

Geleitwort

Man darf dem Frankenbund und seinem Schriftleiter gratulieren zu der Idee, anlässlich des Lutherjahres 1983 das vorliegende Heft herauszubringen. Und man darf ihnen danken für die Komposition der verschiedenen Beiträge, die sich sowohl mit Martin Luther selbst befassen, nicht zuletzt in römisch-katholischer Sicht, als auch die Wirkung der Reformation in Franken exemplarisch darstellen.

Es ist die besondere Erfahrung in diesem Gedenkjahr, daß aus all der sorgsam Reflexion geschichtlicher Tatsachen und Zusammenhänge ein Martin Luther zum Vorschein kommt, dessen Grundanliegen auch für unsere Zeit ein hohes Maß an Aktualität besitzen. So möge denn auch

dieses Heft zu der Einsicht Luthers verhelten: "Das christliche Leben ist nicht Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht Gesundsein, sondern ein Gesundwerden, nicht Sein, sondern ein Werden, nicht Ruhe, sondern eine Übung. Wir sinds noch nicht, wir werdens aber. Es ist noch nicht getan und geschehen, es ist aber im Gang und Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es bessert sich aber alles". (Weimarer Gesamtausgabe der Werke Luthers 40, III. 524).

Für Martin Luther war Christus die Mitte des Glaubens und des Lebens. Die Erfahrung dieser Mitte wünsche ich auch den Lesern dieses Heftes,

D. Dr. Johannes Hanselmann D. D.
Landesbischof

Gerhard Schröttel

Martin Luther *Werdegang und gestaltende Kräfte*



Lukas Cranach d. Ä.: Bildnis Hans Luthers, wohl 1527. Auch in: Katalog "Martin Luther und die Reformation in Deutschland." Ausstellung zum 500. Geburtstag Martin Luthers. Veranstalter vom German. Nationalmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Verein für Reformationsgeschichte. Frankfurt/Main: Insel-Verlag 1983

Angehender Jurist wird Mönch

17. Juli 1505. An die Pforte des Klosters der Augustinereremiten in Erfurt klopft ein junger Mann und begehrt Einlaß. Noch nicht 22 Jahre alt ist Martin Luther an diesem Tage. Was hat ihn bewogen, ins Kloster zu gehen?

In seiner Kindheit und Jugend finden sich wenig Anstöße zu klösterlichem Leben. In Eisleben ist er am 10. November 1483 geboren. Doch bald verzieht die Familie nach Mansfeld, wo es der Vater Hans Luther als Bergmann, später als Hüttenmeister und Pächter mehrer Kupferminen zu Ansehen und Wohlstand bringt. In Mansfeld, Magdeburg und Eisenach geht Martin zur Schule. Dort erfährt er die ganze Strenge der Schulzucht, aber auch viel Güte, freundliche Führung und Unterstützung. Bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben in Magdeburg, bei dem Küster Konrad Hutter, den Patrizierfamilien Cotta und